

Schädigende
Wirkung von Affekten

Ursprung haben, - ein Hereindringen von der anderen Seite her in den Organismus. Und dann haben wir den Fall, dass Affekte die Verdauung, das Atmungssystem und dadurch auch die Blutzirkulation und alles, was unter dem Bewusstsein liegt, in besonders schädigender Weise beeinflussen können.

VI Vortrag.

26.3.

Das Blut als Ausdruck und
Werkzeug des menschlichen Ich.

Für den Lebensprozess des Menschen liegt die interessante Tatsache vor, dass uns in der äusseren Formbegrenzung ein gleichsam bildhafter Ausdruck gegeben ist für die gesamte Wirksamkeit der Kraftsysteme im Organismus. Wenn aber in der Haut selber ein solcher Ausdruck dem Organismus gegeben werden soll, so müssen wir voraussetzen, dass innerhalb der Haut eigentlich in einer gewissen Weise der *g a n z e* Mensch irgendwie zu finden sein müsse. Und in der Tat: wenn wir auf dasjenige eingehen, was zur Gesamtorganisation des Menschen gehört, so werden wir finden, wie sehr eigentlich dasjenige in der Haut vorhanden ist, was in den Kraftsystemen des Gesamtorganismus veranlagt ist.

Betrachtungen
über die Haut

Da haben wir zunächst gesehen, dass der Gesamt Mensch das Werkzeug seines Ich in seinem Blutsystem hat. Betrachten wir die Haut, so müssen wir sagen: Durch die feinen Blutgefässe, die in die Haut hineingehen, kann das Ich seine Kräfte senden und sich bis in die Haut hinein einen Ausdruck der menschlichen Wesenheit schaffen durch das Blut. Wir wissen ferner, dass für alles, was wir als Bewusstsein zu bezeichnen haben, das Nervensystem das physische Werkzeug ist. Und nun sehen wir neben den feinen Blutgefässen, die innerhalb der Hautschichten liegen, die Nervenendigungen verlaufen, die man je gewöhnlich - obwohl nicht mit vollem Recht - die "Tastkörperchen" nennt. Dann müssen wir uns umsehen nach dem Ausdruck dessen, was wir überhaupt betrachten können als Instrument des Lebensprozesses. In der Absonderung, in der wir gleichsam gesehen haben eine Art von Hemmnis, das da auftritt, haben wir insofern den Ausdruck des Lebensprozesses zu sehen, als ein lebendiges Wesen, das in der Welt existieren will, notwendig hat, sich nach aussen abzuschliessen. Dieses Erleben eines Hemmnisses in sich selber wird vermittelt durch Absonderungsorgane, die man im weitesten Umfange als Drüsen bezeichnen kann. Wir müssen also voraussetzen, dass solche Absonderungsorgane auch der Haut angehören. Wir finden in der Haut Drüsen der verschiedensten Art, welche dieses Absonderungsgeschäft innerhalb der Haut treiben. Und wenn wir endlich nach dem fragen, was nun unterhalb des Lebensprozesses liegt, so werden wir da

Unterscheidung
von physischen u. Lebens-
prozessen

dasjenige sehen, was wir nennen können: den reinen Stoffprozess, das Überleiten der Stoffe von einem Organ zum andern. Ich möchte Sie bitten, genau zu unterscheiden zwischen einem solchen Prozess, der dem **L e b e n** angehört und ein Absonderungsprozess ist, und zwischen dem Prozess, der rein äußerlich die Stoffe transportiert. Das ist nicht dasselbe. Durch die Lebensvorgänge findet zugleich ein Transport der Stoffe statt, und das haben wir in der Haut wie in den andern Teilen des Organismus vorhanden. Es werden die Ernährungstoffe immerfort abgesondert, werden in der Haut nach aussen getragen, auch abgesondert, so auch durch den Prozess des Schwitzens, sodass auch hier ein im physischen Sinne so zu nennendes Transportieren, ein Umändern der Stoffe im Organismus physisch vorhanden ist.

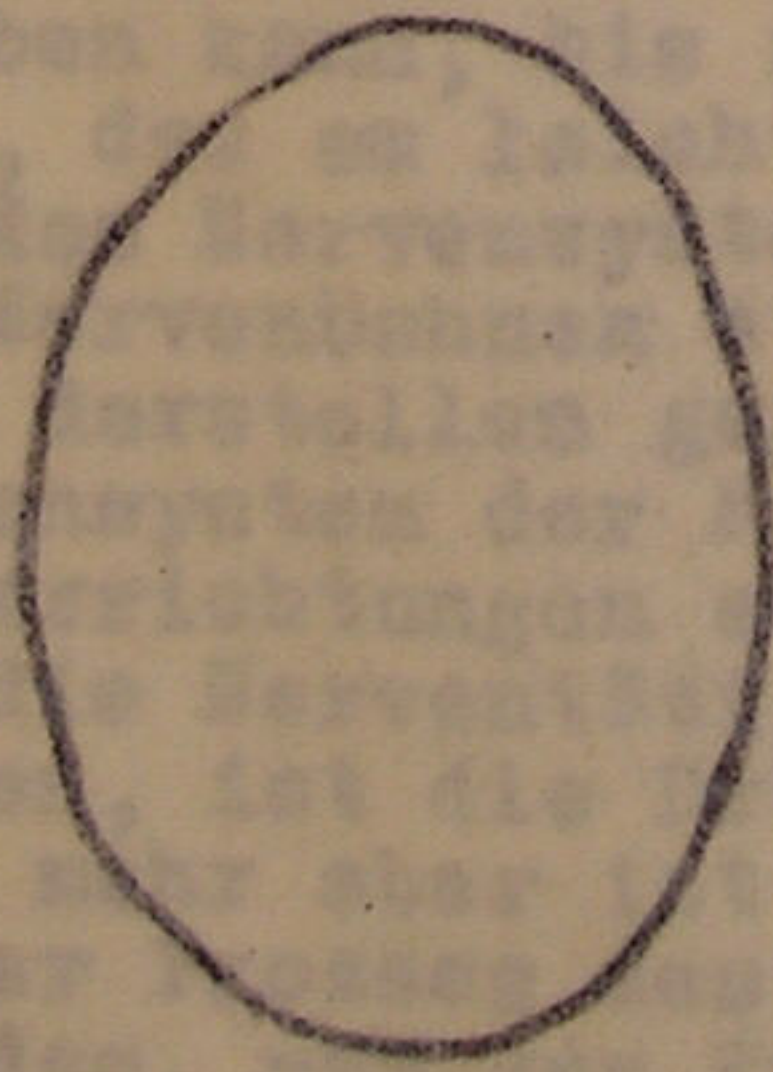
Ich will jetzt nach und nach dazu überleiten, dass wir ein Recht haben, alle Bewusstseinserscheinungen zusammenzufassen mit dem Ausdruck "Astral Leib", dass wir dasjenige, was wir als Drüsen system bezeichnen können, als einen Ausdruck des Ätherleibes haben, und dass wir den eigentlichen Ernährungs-Umlagerungsprozess zu bezeichnen haben als einen Ausdruck des physischen Leibes.

Menschlicher
Blutkreislauf
und Organ- (Kraft)
Systeme
/ein

In allen Systemen, die dem Blutsystem vorangehen, muss schon alles veranlagt sein, was das Blut aufnehmen kann. Das heißt: wir müssen ein genau solches Nervensystem haben, welches im Blutsystem im Sinne des **m e n s c h l i c h e n** Blutsystems aufnehmen kann; ebenso muss das Drüsen- und Ernährungssystem genau vorbereitet sein für das Blutsystem des Menschen. Das bedeutet aber wieder, dass auch auf der anderen Seite des menschlichen Organismus - z.B. beim Ernährungssystem - schon das Ich veranlagt sein muss. Es muss gleichsam die ganze Ernährung durch den Organismus hin so gelenkt und geleitet sein, dass das Blut zuletzt in seinen richtigen Bahnen sich bewegen kann. Was heißt das?

Zeichnen wir den Blutkreislauf ganz schematisch, so

müssen wir sagen: er muss jetzt vom übrigen Organismus aufgenommen werden; der übrige Organismus muss sich ihm einlagern. Alle andern Organsysteme müssen hingeleitet werden zu dem Ort und in die Nähe, wo das Blut sein muss. Die Kraftsysteme (die ich jetzt durch die zweite Linie andeuten will) müssen im menschlichen Organismus - vom Ernährungssystem angefangen - so wirken, dass sie an die betreffenden Orte hintragen das gesamte Ernährungsmaterial und es zugleich so



Das Ernährungssystem an der...
fertig

dieser Stoffeingliederung eine völlige Vorbereitung für das Werkzeug des Ich und auch für die anderen Werkzeuge gegeben sein.

Prozesse in Knorpel u. Knochen sind umgewandelte Ernährungsprozesse

Wir können sagen: in die Haut wird alles ergossen, was im eminentesten Sinne zum physischen System des Menschen als dem ernährenden System gehört, aber trotzdem würde sie nicht in der Lage sein, dem Menschen seine Formbegrenzung zu geben. Es müssen also auch die mannigfaltigsten anderen Ernährungsprozesse möglich sein, welche die Gesamtform des menschlichen Organismus bedingen. Da wird es uns unschwer sein, zu begreifen, dass wir jetzt als solche umgewandelte Ernährungsprozesse ~~anzusehen haben~~ diejenigen Ernährungsprozesse anzusehen haben, die vor sich gehen in den **K n o r p e l n** und in den **K n o c h e n**. Was sind das für Prozesse?

Wenn wir die Haut anschauen, die den Menschen zuletzt nach aussen abschliesst, und auf die Ernährungsstoffe sehen, welche den äusseren Abschluss zustande bringen, so wird es uns klar, dass diese Art der Hauternährung die **j ü n g s t e** ist im Menschen-Organismus, und dass wir in der Art und Weise, wie die Knochen ernährt werden, einen Prozess zu sehen haben, der in einem ähnlichen Verhältnis steht zur Hauternährung, wie wir den Prozess der Gehirnbildung in ein Verhältnis setzen konnten zum Prozess der Rückenmarksbildung. Was uns heute als Knochensystem entgegentritt, wo sich uns in einer innerlich festen, gleichsam erdigen Weise der Ernährungsprozess zeigt, das ging früher tatsächlich auch in einer weicherer Substanz vor sich und hat sich erst später zum festen Knochensystem herausgebildet. Das kann noch durch die äussere Wissenschaft nachgewiesen werden, die uns lehren kann, wie gewisse Gebilde, die später deutliche Knochen im menschlichen Organismus sind, im kindlichen Alter noch weich, knorpelhaft auftreten. Das heisst also, dass aus einer weicheren, knorpelmässigen Masse sich die Knochen bilden durch Einlagerung von anderem Ernährungsmaterial, als es in der Knorpelmasse selbst geschieht. Über die Knochenbildung hinaus haben wir eigentlich dann keinen weiteren Fortschritt des Ernährungsprozesses, soweit der Mensch hier zur gegenwärtigen Entwicklungsstufe in Betracht kommt. In dem Knochensystem, das der ganzen menschlichen Organisation zu Grunde liegt, haben wir das, was ein letztes Umwandlungsprodukt am letzten Punkte seiner Evolution vorstellt. Deshalb geschieht auch alles, was zur Formung des Knochensystems gehört, in der Weise, dass zuletzt die Knochen Träger und Stützer eines solchen Organismus sein können, damit die Blutbahnen in der rechten Weise verlaufen, damit das menschliche Ich in ihnen ein Werkzeug haben kann.

Das menschliche Knochensystem

Es stehen - schon äusserlich betrachtet - Blutsystem und Knochensystem im Menschen wie ein Anfang und ein Abschluss einander gegenüber. Unser pulsierendes Blut ist

Blut (Leben) und
Knochen (Tod)

unser Leben; unser Knochensystem ist dasjenige, was sich dem unmittelbaren Leben schon entzogen hat und nur noch als Stütze dienen will, nur Form geben will. während wir in unserem Blute l e b e n , sind wir im Grunde genommen in unserem Knochensystem schon g e s t o r b e n .

Wir haben von Anfang an im Menschen eine Z w e i - h e i t gesehen. Jetzt tritt uns diese Zweiheit noch einmal in einer anderen Weise entgegen. Unser Knochensystem ist auch dasjenige, welches in gewisser Weise in seiner Form am wenigsten unserem Ich-Leben unterliegt. Es hat daher in seiner Form einen gewissen Abschluss bereits erhalten, - wenn es auch nachher noch wächst, - bis zu der Zeit des Menschen, von welcher an die Ich-Erlebnisse erst so recht innerlich regsam werden: dem Zeitpunkt des Zahnwechsels. Gerade in der Zeit liegt die Hauptentwicklung unseres Knochensystems, wo wir selbst noch unserer inneren Regsamkeit entzogen sind. Da können auch die meisten Fehler in der Ernährung gemacht werden, wo das Knochensystem sich aufbaut aus den dunklen Untergründen und Kräften unseres Organismus heraus. (Rachitis).

Wirkungen seelischer
Prozesse auf das
Blut

Ganz anders ist es beim Blutsystem. Es ist nur eine Art von Trugschluss seitens der Äusseren Wissenschaft, wenn man glaubt, dass von den inneren Erlebnissen das Nervensystem mehr abhängig wäre als das Blutsystem. Es gibt keine Leidenschaft, keinen Affekt, wenn wir sie gewohnheitsmässig haben, oder wenn sie explosionsmässig zum Ausdruck kommen, die sich nicht als innere Erlebnisse übertragen würden auf das Blut als das Instrument des Ich - und dort ihren Äusseren Ausdruck finden. Alle ungesunden Elemente des Ich-Erlebens kommen in dem Blutsystem zunächst zum Ausdruck. Und überall, wo wir etwas verstehen wollen, was im Blutsystem vorgeht, da ist es wichtig, nicht bloss zu fragen nach dem Ernährungsprozess, sondern vielmehr nach den seelischen Prozessen zu suchen, insofern sie Ich-Erlebnisse sind, wie Stimmungen, dauernde Leidenschaften, Affekte usw. Nur eine materialistische Gesinnung wird bei Störungen im Blutsystem das Hauptaugenmerk auf die Ernährung lenken. Im Grunde genommen sind die Nahrungsmittel schon sehr filtriert, wenn sie an das Blut herankommen. Wenn daher das Blut von der Äusseren Seite beeinträchtigt werden soll, muss schon eine ganz wesentliche Erkrankung des Organismus aufgetreten sein.

Zur "Phrenologie"

Sie wissen, dass es eine "Phrenologie", eine Schädeluntersuchung gibt, aber das, was so getrieben wird, trotzdem man scheinbar geistige Ausdrücke sucht im Bau der einzelnen Knochen, ist doch ein Unfug. Ein feiner Beobachter weiss, dass k e i n einziger menschlicher Schädel dem anderen gleicht und dass man niemals allgemeine Erhöhungen und Vertiefungen angeben könnte für dieses oder jenes.

Nun haben wir gesagt, dass sich dem Ich der Knochenbau

Erlebnisse der vorigen
7 Inkarnation bestimmt
den Schädelbau
in dieser Inkarna-
tion

am wenigsten folgt. Dennoch erscheinen uns die Schädel- und auch die Gesichtsknochen in einer gewissen Weise dem menschlichen Ich entsprechend. Aber wer den Schädelbau betrachtet, der weiss, dass dennoch diese wunderbare Konfiguration des Schädels von Anfang an der einzelnen Individualität entsprechend angelegt ist und sich entwickeln muss, so wie die anderen Knochen - nur anders bei jedem Menschen. Woher kommt das? Während unser Ich in der gegenwärtigen Inkarnation keinen Einfluss hat auf den Schädelbau, hat es nach den Erlebnissen seiner vorangegangenen Inkarnation die den Schädelbau bestimmenden Kräfte entwickelt in der Zwischenzeit zwischen dem Tode und der nächsten Geburt, und diese Kräfte sind es, welche die Schädelform in dieser Inkarnation bestimmen. Während alle anderen Knochen bei uns ausdrücken etwas Allgemeinmenschliches, drückt der Schädel in seiner äusseren Form das aus, was wir waren in einer früheren Inkarnation. Eine allgemeine Phrenologie gibt es nicht, wir müssen jeden Menschen nach sich selbst beurteilen.

Menschliches Haupt
als Beweis für
Wiederverkörperung

Im menschlichen Haupt haben wir handgreiflich den Beweis für die Wiederverkörperung vor uns. Wer nicht den Schluss angibt; dass in der individuellen Schädelform sich die Konfiguration des Ich aus früheren Inkarnationen ausdrückt, der hat auch kein Recht, aus der äusseren Form einer Muschel schliessen zu wollen, dass da einmal ein Lebewesen darinnen war. Und wer leugnen wollte, dass in dem, was jetzt gesagt ist, Logik liegt, der müsste die gesamte Paläontologie leugnen; denn sie beruht auf derselben Schlussfolgerung.

VII Vortrag. 27.3.

Das bewusste Leben des Menschen.

Immer haben wir es in der menschlichen Organisation zu tun damit, dass etwas in ihr gleichsam behütet wird vor den Einflüssen, die in unserem Umkreise in der grossen Welt spielen. Wir haben z.B. gesagt, dass die sieben Glieder des inneren Weltsystems - insbesondere die Milz - die äusseren Gesetze dessen, was wir als Nahrungsmittel aufnehmen, gleichsam zurückhalten. In der anspruchsvollsten, grössten Weise haben wir für den Menschen dieses Behüten innerer Vorgänge, dieses Umwandeln und Einfügen äusserer Materie in der Blutwärme gegeben. Diese Blutwärme, die innerhalb enger Temperaturgrenzen verläuft, ist in ihrer inneren Gesetzmässigkeit im normalen Leben unabhängig von dem, was in den Wärmevergängen des Makrokosmos um uns herum sich abspielt. So müssen wir überall darauf hinweisen, wie ein Wesentlichstes der inneren Organisation des Menschen darin besteht, dass ein begrenztes Wesenhaftes abgeschlossen wird gegenüber dem

Die Blutwärme
unabhängig von
Wärmevergängen
des Makrokosmos